

DER BODEN IST DAS GRÖSSTE KAPITAL DES LANDWIRTS

Starkregen führt in Tumeltsham immer wieder zu Überschwemmungen. Häuser und Straßen werden von Wasser und Schlamm bedroht. Die Ausweitung der Ackerflächen, besonders der verstärkte Maisanbau in Hanglagen, ist Teil des Problems.

Wir haben **Franz Angleitner-Flotzinger**, vulgo Bauer zu Eschried, als erfahrenen Experten zum Interview gebeten. Er hat im heurigen Jahr auf zwei Feldern eine erosions-schützende Anbaumethode für Mais versucht und uns seine Erfahrungen gerne mitgeteilt.

Was hat dich bewegt den Versuch zu machen?

Der Boden ist das größte Kapital des Landwirts. Es braucht mehrere Jahre bis ein Millimeter Humus aufgebaut ist. Man muss als Bauer danach trachten, auch bei Starkregen den Humus auf dem Feld zu halten. Nachdem ich auch selbst von Erosion betroffen war, machte ich mich auf die Suche nach Alternativen. Ein weiterer Aspekt ist natürlich, dass durch die Abschwemmungen immer wieder auch Häuser betroffen sind. Mit dieser Anbaumethode können auch diese Schäden abgewendet werden.



Die Grünen Tumeltsham

Wodurch unterscheidet sich die Direktsaat vom herkömmlichen Anbau?

Bei der herkömmlichen Bearbeitung wird der Boden im Herbst entweder nur geackert, bzw. nach der Ernte eine Begrünung angebaut und im Frühjahr eingearbeitet. Bei der Direktsaat wird nach der Ernte Begrünung angebaut und im Frühling nicht eingearbeitet, sondern der Mais im Frühjahr ohne Bodenbearbeitung mit speziellen Maschinen direkt angebaut. Da der Boden im Frühjahr nicht bearbeitet wurde, gibt die Verwurzelung der Begrünung dem Boden Halt. Dadurch hat man bei dieser Methode die besten Ergebnisse in Bezug auf die Bodenerosion.

Sind deine Erwartungen erfüllt worden?

Auf jeden Fall! Auf den Versuchsflächen kam es zu beeindruckenden Ergebnis-

sen. Die Böden konnten den starken Regenmengen standhalten. Auch der Ertrag war zufriedenstellend und das in einem schwierigen Mais-Jahr wie heuer.

War das ein einmaliger Versuch?

Nein, auf exponierten Flächen werde ich diese Art des Maisanbaues im nächsten Jahr sicher weiter ausbauen.

Wie wirkt sich die Direktsaat auf den Ertrag bzw. die Kosten aus?

Je nach den Witterungsverhältnissen im Frühjahr kann es zu Ertragseinbußen von bis zu 20 % kommen, weil der Boden sich langsamer erwärmt und die Saat später und ungleichmäßiger aufgeht. Weiters kommen noch Kosten von zirka € 135,-/ha für die Begrünung dazu.

Kannst du diese Anbaumethode weiterempfehlen?

Ja, ich kann jedem Landwirt mit gefährdeten Flächen empfehlen, sich mit der Direktsaat auseinanderzusetzen.

Wo siehst du die Verantwortlichkeit der Landwirte – wo die der Politik?

Erosionsschutz betrifft alle. Eine große Verantwortung liegt natürlich beim Landwirt in der Art der Bodenbearbeitung. Verantwortung liegt aber auch bei der Politik und zwar darin, welche Böden gewidmet werden und in der finanziellen Honorierung der Bemühungen der Bauern. Auch die Häuslbauer sollen bei der Wahl des Baugrundes eine eventuelle Gefährdung bedenken.

Danke für das interessante Gespräch.
 Gerne!

■ Interview: Maria und Franz Bleckenwegner



Die Grünen Tumeltsham



Foto: Land OÖ

10 JAHRE

10 JAHRE GRÜNES OÖ – EINE ERFOLGSSTORY

ERFOLGE IM UMWELTRESSORT

- 45.000 Grüne Jobs
- Biomasseheizkessel aus OÖ sind ein Exportschlager
- PV-Anlagen am eigenen Dach boomen
- Jede 3. Volksschule ist mittlerweile eine Solarschule
- Von Ökoenergie-Installateur-Lehre bis Bio- und Umwelttechnik-Studium: OÖ ist DER Ausbildungsstandort für Jobs in der Umweltwirtschaft
- Energiewende ist auf Schiene
- OÖ ist gentechnik-frei
- Hochwasserschutzgelder wurden erkämpft

...und wir haben noch viel vor!

„Ja, man spürt's, dass die Grünen hier was zu sagen haben“: Das bekommt man am häufigsten zu hören, wenn man die Menschen auf der Straße auf die seit 10 Jahren bestehende Grüne Regierungsbeteiligung in Oberösterreich anspricht.

Die Grüne Energiewende – eine Erfolgsgeschichte aus OÖ

Tatsächlich blieb mit dem Einzug der Grünen in die Landesregierung im Jahr 2003 kein politischer Stein auf dem anderen: Die „Grüne Energiewende“ ist kein Schlagwort mehr, sondern in Oberösterreich Realität: „Raus aus Öl und Gas bis zum Jahr 2030 ist das Ziel. Wir reduzieren damit unseren Treibhausgasausstoß um zwei Drittel, lösen uns aus der Abhängigkeit von Putin & Co und hören auf, Milliarden Euro in Energieimporte zu

buttern. Dieses Geld bleibt im Land, stärkt unseren Wirtschaftsraum und es werden zehntausende grüne Jobs geschaffen“, so Rudi Anschober.

Die Liste der Grünen Erfolge ist lange:

Ob Gratis-Kindergarten für Kinder ab 2,5 Jahren, ein 60 Euro Öffi-Jahresticket für Jugendliche oder der gesetzliche Schutz von Steuergeld vor Spekulation: „Die Grünen stehen für saubere und anständige Politik, die direkt bei den OberösterreicherInnen ankommt. Darunter zählt auch das Import- und Anbauverbot von gentechnisch verändertem Saatgut sowie die Sicherung unseres Trinkwassers vor Geschäftemacherei – alles Grüne Erfolge! „Letztendlich werden wir auch nicht ruhen,

bis auch Temelin abgeschaltet ist“, heftet sich Anschober den Kampf gegen die Atomlobby weiter auf seine Fahnen. ■ Hadmar Hölzl

GRÜN
IST DIE
ZUKUNFT

KLARER GRÜNER KURS

Maria Buchmayr über Grüne Inhalte, Gewinne und Kontakte zu BürgerInnen

Die grüne Regierungsarbeit wird in OÖ allseits geschätzt. Was ist das Geheimnis des Erfolges?

Buchmayr: Wir verfolgen einen klaren Grünen Kurs, vertreten klare Grüne Inhalte die wir auch deutlich in die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner ÖVP einbringen. Besonders deutlich wird dies u.a. bei der erfolgreich laufenden Energiewende. Sie zählt zu den wichtigsten Grünen Projekten und wird von uns massiv vorangetrieben. Hier und auch in vielen anderen Bereichen wie Verkehr und Bildung stehen wir für eine zukunftsorientierte Politik, für sachliche Entscheidungen für das Land und seine Menschen – und das wird honoriert.

Die Grünen zählen zu den Gewinnern der Nationalratswahl.

Buchmayr: Ja, wir haben bei der Wahl am 29. September in OÖ mehr Stimmen dazugewonnen als die FPÖ. Erstmals ist es uns gelungen in OÖ über 100.000 Stimmen zu erringen. Es hat sich gelohnt neue Wege zu gehen: Grüne im ganzen Land waren auf der Straße unterwegs und haben mit den Menschen auf Augenhöhe geredet. Weg mit Korruption, Freunderlwirtschaft und Stillstand und her mit Reformen und sachlicher Politik. Diese unmissverständliche Botschaft ist angekommen und wurde belohnt.

Du bist seit heuer Landessprecherin und hast sicher viel vor.

Buchmayr: Das Wahlergebnis ist natürlich auch ein Turbo für die erfolgreiche Grüne Politik in Oberösterreich. Ich werde mich u.a. weiter verstärkt für die Sicherung und Schaffung neuer qualitätsvoller Arbeitsplätze in den Zukunftsbereichen wie Ökonomie, Bildung und Gesundheit einsetzen. Denn Arbeitsplätze sind und bleiben gerade jetzt ein Topthema für die Menschen. Dabei geht es mir ganz besonders auch um die Jugendlichen und ihre Zukunft. Selbstverständlich werden wir Grünen weiterhin den direkten Kontakt zu den BürgerInnen intensivieren und stark in der Öffentlichkeit präsent sein.



Foto: Die Grünen OÖ

MEGASCHUTZ VOR OBERFLÄCHENWASSER

Klimawandel, Bodenversiegelung, Widmungsfehler der Gemeinde und landwirtschaftliche Bodenbewirtschaftung tragen in ihrem Zusammenspiel immer öfter und heftiger zu Überflutungen in Tumeltsham bei. Der Gemeinderat ist sich darin einig, dass Schutzmaßnahmen zu ergreifen sind.

Die Grünen stehen jedoch kritisch jenem technischen Wasserschutzvorhaben gegenüber, das die Gemeinde derzeit in Planungsauftrag gegeben hat. Ein gewaltiges Rückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Kubikmetern soll am nördlichen Siedlungsrand von Tumeltsham errichtet werden. Das Überwasser riesiger Hangflächen wird über Mulden in dieses Becken eingeleitet. Die Gesamtkosten

werden nach Fertigstellung im Millionenbereich liegen. Ein interessantes Projekt vor allem für die Planungs- und Errichterfirmen.

Dass hier technische Maßnahmen alleine zu kurz greifen, wird von den anderen Fraktionen im Gemeinderat nicht ernst genommen. Die Mulden und das Becken werden durch den Humuseintrag der Hangflächen rasch verschlammen und in ihrer Wirkung stark nachlassen. Wer den hohen und ständigen Wartungsaufwand zu leisten hat, ist ungeklärt.

Eine sinnvollere Variante sehen die Grünen in einem maßvollen technischen Hochwasserschutz unter Einbeziehung der BewirtschafterInnen der Hangflächen. Dass durch entsprechen-

FILMTIPP

Den interessanten Film „Humus“ über das Thema Bodenerosion gibt es beim Bezirksabfallverband-Altstoffsammelzentrum in Danner um 15,00 Euro zu erwerben.

de Bodenbearbeitung und geeigneter Fruchtfolge die Bodenerosion und somit abfließendes Hangwasser reduziert wird, steht außer Zweifel. Ein innovativer Landwirt in Tumeltsham hat bereits diesen alternativen Weg der Bodenbewirtschaftung ins Auge gefasst. Wird durch diese Maßnahmen der Hochwasserschutz an gefährdeten Stellen nachweislich verbessert, kann auch über Fördermaßnahmen diskutiert werden.

■ Max Diermayr

MEHR INFOS AUF: WWW.TUMELTSHAM.GRUENE.AT / MEHR INFOS AUF: WWW.TUMELTSHAM.GRUENE.AT /

GRUNDKAUF OHNE KONZEPT!

Der Preis für Baugrund ist in Tumeltsham im Vergleich zu anderen Gemeinden hoch. Für junge Familien daher manchmal unerschwinglich. Dass dann auch noch die Gemeinde als Preistreiberin auftritt, ist für die Grünen unverständlich.

Für ein neues Gemeindeamt soll ein über zweitausend Quadratmeter großes Grundstück im Ortszentrum um 140 Euro pro m² angekauft werden. Abrisskosten von Gebäuden kommen noch dazu. Was auf dem Grundstück dann tatsächlich alles gebaut werden soll und wie die Einbindung in das Ortszentrum erfolgen soll, darüber haben sich ÖVP und FPÖ noch nicht den Kopf zerbrochen. Die Grünen brachten daher einen Antrag ein, dass vor so einem teuren Grundkauf eine Grobplanung über Nutzung und Gestaltung des Grundstückes erfolgen muss. Keine



Die Grünen Tumeltsham

Zeit mehr für so etwas, signalisierten die anderen Fraktionen und lehnten die Forderung der Grünen ab.

An der Zeit kann's wohl nicht gelegen sein, da ja auch noch kein Budget für das Grundstück vorgesehen ist. Nicht geklärt ist ebenfalls, was mit dem bestehenden Amtsgebäude geschehen soll. Eine Sanierung und ein attraktiver Zubau auf der Rückseite des Gebäudes? „Grund“ dazu wäre genug da, meinen die Grünen.

■ Max Diermayr

GRÜNES ANLIEGEN UMGESETZT

Heuer gab es den Versuch, die Biotonnenabfuhr auch im Sommer auf zwei Wochen auszudehnen. Bei drei Haushalten wurde der Deckel der Biotonne gegen einen speziellen Filterdeckel getauscht. Dieser Filterdeckel verhindert die Madenbildung in der Tonne, die speziell in den heißen Sommermonaten ein Problem ist. Die Tonnen wurden von Juni bis September nur alle 14 Tage entleert. Trotz des heißen Sommers 2013 gab es bei den Versuchstonnen kein Problem mit Maden.



Die Grünen Tumeltsham

Weil dieser Versuch so erfolgreich war, wird der Gemeinderat voraussichtlich die durchgehend 14-tägige Abfuhr für die Biotonne beschließen. Die TumeltshamerInnen sparen sich dadurch Gebühren und für die Umwelt werden unnötige LKW-Fahrten vermieden.

■ Franz Bleckenwegner



Die Grünen Tumeltsham

KRÄUTER-WANDERUNG

Bei der Wildkräuterwanderung mit anschließender Verkostung von selbstgemachten Kräuter-Aufstrichen erfuhren die zahlreichen TeilnehmerInnen von Brigitte Gaisböck viel Interessantes. Es war ein sehr lehrreicher, aber auch geselliger Nachmittag.

SPIELEFEST 2013



Die Grünen Tumeltsham

Auch heuer war das Spielefest der Grünen Tumeltsham wieder ein voller Erfolg. Schminken, Ytongtechnik, Basteln, Feuerwehrspritze, Tonkneten, Malen, Hämmern und vieles mehr begeisterte die zahlreichen kleinen und großen BesucherInnen.

Mehr Fotos: tumeltsham.gruene.at

MITGESTALTEN

WILLST DU IN TUMELTSHAM MITGESTALTEN?

Schreib' uns:

→ tumeltsham@gruene.at

Die Grünen Tumeltsham

Ottenbach 32, 4911 Tumeltsham

T 07752 81570

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham
M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham, Ottenbach 32, 4911 Tumeltsham; **Redaktion:** M. Diermayr, U. Mayr-Holzmann, M. Bleckenwegner, F. Bleckenwegner, A. Haidinger; **Auflage:** 650 Stück; gedruckt auf Recyclingpapier **Layout:** agentur g+ **Druck:** Gaisbauer Druck, Eberschwang

WIE VIEL POLITIK BRAUCHEN WIR?

Seit drei Jahren warten wir auf die Umsetzung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen zur Sicherung des Schulweges im Zentrum von Tumeltsham (siehe aktiv 24/2010 sowie 26/2011). Da kein Ende der Hinhalte-taktik in Sicht ist, frage ich mich, was uns daran hindert durch eigenverantwortliches Handeln sofort eine sinnvolle Lösung für unsere Volksschulkinder zustande zu bringen.

Nach dem Motto: „50 Schritte für die Sicherheit und 150 Schritte für die Gesundheit unserer Schulkinder“ könnten alle AutofahrerInnen morgens und mittags den Kirchenparkplatz statt der öffentlichen Straßen zum Halten benutzen. Dadurch wäre die Ortsdurchfahrt frei und ein übersichtliches Überqueren für die FußgängerInnen



Die Grünen Tumeltsham

möglich. (adäquates Tempo der Durchfahrenden bedeutet ebenfalls soziale Verantwortung!) Bank- und Bäckerkunden „opfern“ durch diese freiwillige Parkordnung eine Minute oder zweimal 50 Schritte. Wenn auch Elterntaxis den Kirchenparkplatz benutzen, ermöglichen sie ihren Kindern 150 Schritte Bewegung in frischer Luft. Dadurch entfällt vor der Schule das beidseitige rückwärts Ausparken und die Fußgänger, die über die Kirchenstiege kommen, können dann störungsfrei zum Schulhaus gelangen.

Können wir Tumeltshamer und Tumeltshamerinnen so viel soziale Reife und Verantwortungsgefühl aufbringen, dass wir ohne Schilder und Verordnungen das morgendliche Chaos beenden?

■ Ursula Mayr-Holzmann

MEHR INFOS AUF: WWW.TUMELTSHAM.GRUENE.AT

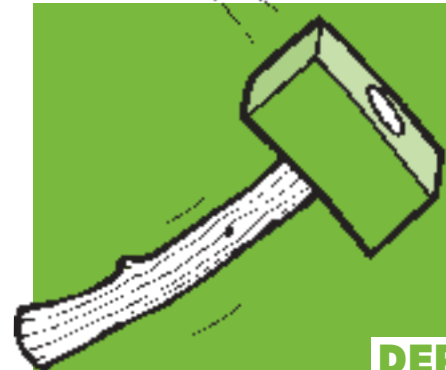


Pauli, 7 Jahre

WIR WÜNSCHEN FRÖHLICHE WEIHNACHTEN, ZEIT ZUR ENTSPANNUNG, BESINNUNG AUF DIE WIRKLICH WICHTIGEN DINGE UND VIELE LICHTBLICKE IM KOMMENDEN JAHR!

DAS TEAM DER GRÜNEN TUMELTSHAM

GNADENBROT FÜR EINE ÖLSCHLEUDER!



DER TUMELTSHAM(M)ER

Trotz überfließender Gemeindekassa wurde der Austausch der alten Ölheizung im gemeindeeigenen Feuerwehrhaus kurzerhand wieder aus dem Budget gestrichen. Nicht gerade vorbildlich für eine Gemeinde, die sich den Klimaschutz auf die Fahnen heftet.